

Sächsische Zeitung

Jahrgang 218

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 101

| | | |
|---|-----------------------------|--|
| Bezugspreis: monatlich 2 G.M. einschließlich Zustellungsgebühr. — Sendungen nach dem Ausland: Postanweisung. — Abends: Sonntagsausgabe. — Einzelhefte 10 Pfennig. — Abends: Sonntagsausgabe. — Einzelhefte 10 Pfennig. | Halle-Saale | Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite ist nach dem Inhalt zu bemessen. — Die Spaltenbreite ist nach dem Inhalt zu bemessen. — Die Spaltenbreite ist nach dem Inhalt zu bemessen. |
| Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postfachkonto Leipzig 29312 | Freitag, 1. Mai 1925 | Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 50. Fernruf zum Kurfürst 61 6290. — Einzelhefte 10 Pfennig. — Abends: Sonntagsausgabe. — Einzelhefte 10 Pfennig. |

Die Botschafterkonferenz erneut vertagt

Das unlösbare Sicherheitsproblem

Politische Reise

Vorläufig keine London-Reise Briands

Chamberlain über die Räumung Kölns

Von Joseph Lezias.

London, 30. April.
(Eigener Drahtbericht.)
Die diplomatische Korrespondenz des „Daily Telegraph“ meldet, da die Regierung weder eine schriftliche Antwort der französischen Regierung auf die deutschen Sicherheitsvorschläge mitgeteilt, noch über den in Aussicht genommenen Besuch Briands in London gesprochen. Sowohl in der Frage der deutschen Räumung wie des Sicherheitsproblems halte man den Zeitpunkt für einen persönlichen Geheimensaustausch zwischen den Ministern noch nicht für gekommen. Die Meinung des französischen Kabinetts sei die Finanzlage, die die Aufmerksamkeit des ganzen Ministeriums für geraume Zeit binde, da die Maßnahmen der Finanzpolitik im nächsten zwei bis drei Wochen festgelegt sein müßten.

London, 29. April.
Herr Chamberlain erwiderte heute auf eine Anfrage im Unterhaus, daß er den Tag der Räumung von Köln noch nicht angeben könne. Der Abgeordnete Thomson fragte, ob Chamberlain eine Änderung machen könne, wenn er in der Lage sein werde, die Erklärung abzugeben. Chamberlain antwortete: „Nein“. Ein liberales Mitglied fragte hierauf, ob Chamberlain sich über die Wirkung dieser fortgesetzten Verzögerung auf die öffentliche Meinung in Deutschland und die Friedensbestrebungen Europas klar wäre. Chamberlain sagte darauf: „Ich glaube nicht, daß diese Frage in Erwartung einer Antwort gestellt werden ist.“

Ist das deutsche Volk politisch „reif“? Können Völker überhaupt „reif“ werden? Und wenn das möglich ist, wozin befehlt und wie äußert sich die politische „Reife“? Als im Jahre 1918 nur allzuviel im Rechte vergessen hatten, daß das deutsche Volk in einem Kampfe auf Tod und Leben mit einer Weltmacht übermächtigem Feinde stand, von denen eine Schonung zu erwarten war, als die Einführung des von der Weltgeschichte bereits gerichteten allgemeinen gleichen Stimmrechtes und der ebenfalls bereits überlebten reinen Parlamentsherrschaft weiten Kreisen wichtiger erschießend als der von ihnen mit beispiellosem Leidestüm behandelte Krieg, da konnte man immer wieder die Verteidigung hören, das deutsche Volk hätte seine „Reife“ im Weltkriege bewiesen, es wäre also berechtigt, das allgemeine gleiche Stimmrecht für sich zu verlangen und dadurch einen größeren Einfluß auf die Leitung seiner Geschäfte zu gewinnen. So viel Worte, so viel Wirren! In diesem Chor gehörte im Jahre vorher auch der Reichsminister Bethmann-Hollweg, indem er dem reichsdeutschen Volke nach beendigten Kriege allerlei schöne Dinge in Aussicht stellte, die sich einermöglichen mit den Forderungen der weiter bringenden Demokraten roter und schwarz-rot-geborner Führung deckten. Und welchen Eindruck mußte dies kurzzeitige Schreiben auf die Deutschen machen, die sich durch langjährigen Aufenthalt im Auslande den Blick geweitet hatten und die Vorgänge im Vaterlande aus der Vogel- und Ferkel- und Schweineperspektive zu betrachten gewohnt waren? Als eine Gruppe deutscher Mitwanderer im August 1918 nach mehrjähriger Internierung in Russland in der deutschen Ehrenamnestie ankam, waren alle schon erschrocken, als der sie in Empfang nehmende geübte Wägelmeister, nach der Lage an den verlassenen Fronten befragt, mit gleichgültigen Gesicht die Fragen kaum beachtete, sich aber dafür in leidenschaftlichen Deklamationen darüber erging, daß in Preußen das allgemeine Stimmrecht noch nicht eingeführt sei. Wenn ein Volk, das so viel geleidet hätte, nicht reif sei, wann sei dann ein Volk überhaupt reif? Der Krieg schien den Mann nichts anzuhaben; die Frage, daß sich das Reich doch vor allem nach außen behaupten müsse, ließ er sich gar nicht vor, aber sich selbst hielt er offenbar für sehr „reif“. Auf seine Zuhörer machte er freilich den Eindruck völliger Unkenntnis und geringster Verantwortlichkeit. Er verstand es nur innerhalb der Grenzen des Reiches, ja eigentlich nur innerhalb der Grenzen des preussischen Staates, zu denken, und daß diese Grenzen und damit das ganze von ihnen umschlossene Leben ins Wanken geraten mußten, wenn äußere Feinde gegen sie anrückten, und daß die erste Aufgabe war, diese Grenzen zu schützen, daran hatte er offenbar noch niemals gedacht.

Die Botschafterkonferenz vertagt sich

England gegen die Rheinland-Kommission

Der Mann war nur Vertreter eines weit verbreiteten politischen Typus, die richtige Verkörperung der Unreife, die sich für „reif“ hält. Denn der springende Punkt hat sich uns schon ergeben. Wenn wir unsere Frage wiederholen: „Kann ein Volk überhaupt „reif“ werden?“, so muß die Antwort lauten: So reif, daß es sich selbst regieren kann, wird ein Volk überhaupt nicht, auch nicht das deutsche Volk, selbst, wenn das Ideal mancher Volksherrscher erreicht wird, und das deutsche Volk nur noch aus akademisch gebildeten Männern und Frauen besteht und jedermann ein „fein“ ist, große Handarbeit zu leisten. Sechzig Millionen Menschen können sich überhaupt nicht selbst regieren, da sie keinen gemeinsamen, sich positiv auswirkenden Willen haben und sogar das Vorhandensein eines Massenwillens mit Recht bezweifeln wird. Die Demokratie läßt sich immer nur in einem beschränkten Kreise sozial und in der Bildung gleichstehender und untereinander bekannter Menschen verwirklichen. Für eine Masse, für ein ganzes Volk ist die „Demokratie“ Volksherrschaft eine unvollziehbare Vorstellung. Ein Volk regiert sich niemals selbst, sondern wird immer von einer kleinen Minderheit regiert, und es kommt nur darauf an, die richtige Art und Weise zu finden, wie diese Minderheit bestellt wird, damit wirklich kluge, hochfundierte und ihrer Verantwortung bewusste Männer an die leitenden Stellen gelangen können. Das hat allgemeine gleiche Stimmrecht nicht. Parliamentsherrschaft, kein praktisches Mittel zur Erreichung dieses Ziels ist, hat die Geschichte der letzten Jahrzehnte zur Genüge erwiesen. Wer jetzt noch von der Herrlichkeit der „Volksherrschaft“ oder des freien „Volkstaates“ redet, macht sich im günstigen Falle selbst etwas vor, ist also ein unflarer Kopf, d. h. unreif.

Paris, 30. April.
Briand empfing gestern Abend Jules Cambon, den Vorsitzenden der Botschafterkonferenz, und Marschall Foch, den Präsidenten des interalliierten Militärkommissariats. Die Beratung soll im Zusammenhang mit der geistigen Botschafterkonferenz stehen. Es gehen Gerüchte um, nach denen sich zwischen den Französischen und den englischen Vertretern gestern wieder sehr weitgehende Meinungsverschiedenheiten über die Deutschland aufzulegenden Bedingungen ergeben hätten.

England gegen die Rheinland-Kommission

London, 29. April.
Der Rhein-Vertreter „Manchester Guardian“ wendet sich heute sehr scharf gegen die Ordnung der Rheinland-Kommission, aber, wie er sagt, in Wirklichkeit der Franzosen und Belgier, die die Abhaltung von Versammlungen unter freiem Himmel anlässlich der Jahresaufsicht verweigert. Wenn der Grund hierfür in der Befürchtung der Sicherheit der Besatzungstruppen liege, so möge man sich doch daran erinnern, daß am 30. September 1923 Tausende von Separatisten von der französischen Eisenbahnpolizei zu einer Versammlung unter freiem Himmel nach Düsseldorf geführt wurden, in deren Verlauf zahlreiche Personen getötet und verwundet wurden. In gewissen Kreisen betrachtet man dieses neue Verbot als Garant für die Wahl Hindenburgs.

Kompromiß in der Rheinregulierungsfrage?

Berlin, 30. April.
Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Straßburg gemeldet wird, ist dort gestern vormittag die Sitzung der Zentral-Rhein-Kommission beendet worden. Auf der Tagesordnung stand der Plan einer Rheinregulierung, wie er von der Schweiz vorgebracht wurde, und der Plan eines Rhein-Seitenkanals, den Frankreich gemäß Artikel 358 des Versailler Vertrages schaffen will. Die französische Delegation konnte ihren Plan nicht durchdrücken, sondern es wurde grundsätzlich der Schweizer Plan angenommen, jedoch mit wesentlichen Einschränkungen, die innerhalb des französischen Reichs in gewisser Beziehung entgegenkommen. Die Schlussresolution wurde zwar einstimmig angenommen, doch enthalten sich die deutschen Vertreter der Stimmen.

Die Aufnahme der Lutherrede in Amerika

Das Echo der Luther-Rede

Stimmen aus Paris

Paris, 30. April.
(Eigener Drahtbericht.)
Die getriggerte Rede des Reichskanzlers erregte hier um so größeres Interesse, als angenommen wird, daß Marschall Hindenburg sich an der Wahl zum Reichspräsidenten beteiligt habe. „Journal“ stellt ausdrücklich fest, daß neue Reichspräsident habe gestern durch den Mann Dr. Luther zu den Anwesenden gesprochen. Besondere Bedeutung legt das Blatt der Feststellung bei, daß das Sicherheitsangebot ausdrücklich erhalten wurde. Aus der Rede geht unabweisbar hervor, daß der deutsche Regierung daran liege, das Ausland mit der Erlaube der Wahl Hindenburgs auszufüllen. „Deux“ meint, man wolle in Deutschland zu geistlichen Nachrichten, daß die Wahl Hindenburgs keinerlei politische Tragweite habe. Luther aber sagte förmlich zu behaupten, daß Deutschland ein Sicherheitsstaat mit Frankreich nur abzufüllen wünsche, um endlich glücklich zu sein. Bei allen Nebereinigungen sei der Kanger im Recht, wenn er die Berufstellung der wichtigsten Stellen des Reichsberichts fordere.

brennenden Fragen, der Räumungs- und Sicherheitsfrage und des Auswehlens könne den dauernden europäischen Frieden gefährden.
Die Wortanrede befaßte sich eingehend mit der getriggerten Lutherrede und beurteilt die politischen Verhältnisse, wie sie durch die Reichspräsidentenwahl Hindenburgs geschaffen sind, günstig. Es wird darauf hingewiesen, daß eine Veränderung in der Außenpolitik nicht zu befürchten sei, nachdem dies jetzt auch der Reichskanzler verkündet hat. Die „New York Times“ glauben, daß sowohl in der Innen- wie in der Außenpolitik alles beim Alten bleiben werde. Die Mütter betonen, daß der Wagesplan nicht gefährdet sei.

Der Reichstagspräsident bei Hindenburg

Berlin, 30. April.
Man meldet aus Hannover: Gestern nachmittag traf hier Reichstagspräsident Koch ein. Er besah sich sofort in die Villa Hindenburgs und hatte dort mit dem neuen Reichspräsidenten eine längere Unterredung. Die Besprechung dürfte sich vermutlich um das Programm der Vereidigung im Reichstag gedreht haben.

Günstige Wirkung der Churchill-Rede

London, 29. April.
Die Wagnis-Rede Churchills hat in amerikanischen und englischen Finanzkreisen einen sehr günstigen Eindruck gemacht. In der New-Yorker Börse ist heute das englische Pfund weiter gestiegen und steht nur noch zwei Cent unter Friedensparität. Auch auf der Londoner Börse waren erhebliche Ausbelegungen zu beobachten. In den Kreisen der englischen Industrie ist man über die neue Politik der Regierung sehr befreudigt, denn die letzten Vollerhebungen schienen vor der ausländischen Konkurrenz. Die Arbeiterpartei führt dagegen einen heftigen Kampf gegen die Rille, denn die jetzige Regierung hat alle von der Regierung Mac Donald aufgegebenen Maßnahmen wieder eingeschlagen.

Die Aufnahme der Lutherrede in Amerika

New-York, 30. April.
(Eigener Drahtbericht.)
Die Rede des deutschen Reichskanzlers Luther vor dem Industrie- und Handelsrat hat in hiesigen Wirtschaftskreisen einen außerordentlich günstigen Eindruck gemacht. Besonders die Versicherung des Kanzlers, daß Deutschland den Verpflichtungen des Dawesplans nachkommen werde, hat Frankreich nur auszufüllen wünsche, um endlich glücklich zu sein. Bei allen Nebereinigungen sei der Kanger im Recht, wenn er die Berufstellung der wichtigsten Stellen des Reichsberichts fordere.

Die Aufnahme der Lutherrede in Amerika

New-York, 30. April.
(Eigener Drahtbericht.)
Die Rede des deutschen Reichskanzlers Luther vor dem Industrie- und Handelsrat hat in hiesigen Wirtschaftskreisen einen außerordentlich günstigen Eindruck gemacht. Besonders die Versicherung des Kanzlers, daß Deutschland den Verpflichtungen des Dawesplans nachkommen werde, hat Frankreich nur auszufüllen wünsche, um endlich glücklich zu sein. Bei allen Nebereinigungen sei der Kanger im Recht, wenn er die Berufstellung der wichtigsten Stellen des Reichsberichts fordere.

selbst zu seine Hände nehmen", so kann jedes Volk es in anderer Hinsicht wohl zu einer gewissen Weise bringen. Leider fehlt bei dem größten Teile des deutschen Volkes, und das ist die Folge seiner seit Jahrhunderten so unglücklich verlaufenen Geschichte. Diese Meise besteht in einem gemeinsamen nationalen Instinkte, in einem nationalen Geistes, den fremden Völkern gegenüber. Von diesem Instinkte ist kein jeder einzelne so erfüllt, daß er sich mit allen seinen Volksgenossen zusammen dem Auslande gegenüber als ein untrennbares Ganzes ansieht und auch als einzelner an seinen Teile den Fremden gegenüber immer für die Belange dieses Ganzes eintritt. Dieser außerpolitische Instinkt bildet sich bei den Völkern immer nur, wenn sie Jahrhunderte hindurch eine gemeinsame äußere Geschichte gehabt, nach außen hin immer als ein Ganzes gewirkt und als Ganzes rühmliche Taten getan haben. Daß diese Bedingung beim deutschen Volke nicht zutrifft, muß leider jeder zugeben. Die deutsche Geschichte zerfällt fast in die Geschichte der einzelnen Teile, in Territorialgeschichte, und ist das bis heute geblieben. Die drei kurzen Intermissionen, die die Vorkriegsperiode, der Krieg von 1870/71 und der Weltkrieg brachten, haben natürlich nicht genügt, den Charakter der deutschen Nation zu ändern. Am Krieg von 1870/71 haben die Deutsch-Oesterreicher nicht teilgenommen, und das erste stärkere außerpolitische Auftreten des neuen Reiches, das wirkliche Ansehen auf die ganze Weltöffentlichkeit stellte, — eben die Teilnahme am Weltkriege — endete mit dem Zusammenbrüche. Wäre der Weltkrieg anders ausgefallen, so hätte er bei sehr vielen den Sinn für äußere Politik, das Gemeinlandsgefühl beim Auslande gegenüber und damit wirkliche politische Reife geweckt. Und wenn dann im Laufe des nächsten Jahrhunderts dieser ersten außerpolitischen Betätigung noch andere, ebenfalls erfolgreiche, gefolgt wären, so wäre politische Reife bei den deutschen Völkern allmählich ebenfalls erreicht worden wie bei den Engländern, Franzosen, Deutschen. Denn bei diesen ist ein Ergebnis ihrer Kampfgeschichte. Jedes dieser beiden Völker bildet seit Jahrhunderten eine geschlossene Einheitsstaat, ist nach außen hin immer als ein Ganzes aufgetreten und hat eine gemeinsame äußere Geschichte. Wir haben dem sehr wenig entgegenzustellen. Daher haben beide Völker immer, wenn es darauf ankam, ein viel größeres Maß politischer Reife bewiesen. Wenn vor dem Weltkriege in der französischen Deputiertenkammer der Etat der Seeverwaltung zur Beratung stand, wurden die Forderungen des Kriegsministeriums immer einmütig und ohne Bedenke bewilligt, und es war wie in England, ganz gleichgültig, welche Partei gerade am Ruder war: die äußere Politik war immer dieselbe. Die war wie in Frankreich, französisch und nahm ausschließlich die französischen Interessen wahr. Zu deren Vertretung gehörte das Schicksal und Heil des Reiches. Vergleichen wir damit das Schicksal und Heil des Reiches, das im alten Reichstage von den Parteien der jetzigen Meinungen fraktionell jebehal erhoben wurde, wenn die Regierung eine neue Militärvorlage einbrachte, so sehen wir, wie weit in Deutschland die nationale Instinktslosigkeit, d. h. die politische Unreife, verbreitet war. Der instinktslose Reichsdeutsche sah gar nicht, daß dem Bestande des Reiches jemals von außen Gefahren drohen könnten, denn er verstand nur innenpolitisch zu denken und begriff nicht, daß das Reich dem Auslande gegenüber ein geschlossenes Ganzes bildete und daß er selbst ein Teil dieses Ganzes war.

So werden wir leider lange warten müssen, bis unser Volk in demselben Maße von außerpolitischen Instinkte erfüllt sein wird wie andere Völker. Aber zu verzweifeln brauchen wir nicht. Man soll nur nicht glauben, daß ein Volk erst innenpolitisch zu einem nationalen Gesamtwillen errogen werden müsse — das ist unmöglich, denn durch welche Mittel kann diese Erziehung bewerkstelligt werden? — und dann erst erfolgreich äußere Politik treiben können. Vielmehr wird sich dieser Instinkt auch bei unserem Volke immer mehr entwickeln, je entschlossener unsere Regierung die Interessen des ganzen deutschen Volkes nach außen verteidigt und seine eigene historische deutsche Stellung aufreht. Das erreicht man freilich nicht, wenn man sich bereitstellt, einen Vertrag zur Sicherung des armen Frankreich abzuschießen und zu diesem Zwecke den Schandenvertrag von Versailles anzuerkennen und auf Gleichbringungen verzichten. Ein weiterer Vertrag zur „Sicherung“ des armen Polen und der armen Tschechoslowakei würde sich ja wohl „zwangsläufig“ aus dem ergeben. Daß dies gegen den Willen der Regierung von der großen Mehrheit des Volkes, auch der Gutgesinnten und ihrer Presse, in seiner ganzen Tragweite zu wenig erkannt, ja kaum beachtet worden ist, ist ein Beweis dafür, daß politische Reife im Deutschen Reich noch immer eine sehr kleine Ware ist. Kommt der „Sicherheitspakt“ — was Gott verhüten möge — wirklich zustande, so müssen wir unsere Hoffnung, daß deutsche Volk werde bald außerpolitisch reifer werden, um ein weiteres Vorwärtsschreiten zu tun, aufgeben und entschließen, man sich in der Weltlinie endlich dazu, mit unseren Feinden in einem anderen Tone zu reden, so wird der Fortschritt im Weiterwerden nicht ausbleiben.

Marz an Hindenburg

Berlin, 30. April.

(Eigener Drahtbericht.)

Reichstagsler a. D. Dr. Marx hat von Eimaringen aus an den General-Feldmarschall von Hindenburg folgendes Schreiben gerichtet:

„Das deutsche Volk hat mit Ew. Excellenz vom Reichspräsidenten gewiß, es entspreche dem Wesen echter Demokratie, daß nunmehr jeder, der sich zu ihr bekennt, zur Entscheidung der verfassungsmäßigen Mehrheit des Volkes steht. Darum ist es mit ein Bedürfnis, Ew. Excellenz meine aufrichtigen Wünsche und die Hoffnung auszusprechen, daß ein Ihrer Präsidenschaft das deutsche Volk die inneren Ruhe und den äußeren Frieden finden möge, wonach unser aller Streben geht. Möge der eingeleitete wirtschaftliche Gesundungsprozess zum Segen von Volk und Reich fortwirken. Möge die Durchbrechung des ganzen öffentlichen Lebens mit nachschaffendem und loyalem Bewußtsein ein friedensschaffendes Heilen, die der Krieg und Deutschlands Zusammenbruch hinterlassen haben und somit die stillige Reinigung und Erneuerung unseres Volkes beschleunigen. Möge es unserm deutschen Volke beschieden sein, auf dem eingeschlagenen Wege der internationalen Verständigung in Frieden und Wohlgefühl recht bald wieder die Stellung einzunehmen, auf die es dank seiner Verdienste und Leistungen Anspruch hat.

Mit der Versicherung meiner besonderen Hochachtung bin ich Ew. Excellenz ergebener Marx, Reichstagsler a. D.“

Den Brief, den der Reichstagsler a. D. Marx an Hindenburg geschickt hat, ist im Grunde genommen ein Brief über-

Für die Heimkehr Oesterreichs ins Reich

Gründung der Oesterreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft

Wien, 20. April.

In der Geschichte der deutsch-österreichischen Anschließungen wird der heutige Tag als Marztage zu bezeichnen sein. Es ist nach mancherlei Vorarbeiten gelungen, eine Arbeitsgemeinschaft ins Leben zu rufen, die sich die Pflege und den Ausbau der deutsch-österreichischen Beziehungen und die Schaffung der Voraussetzungen zur Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland zum Ziel gesetzt hat. Auf Einladung des Direktors des Botanischen Instituts, Prof. Weidmann, fand hier die Gründungsversammlung der Oesterreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft unter Beteiligung zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten aus allen Kreisen Deutsch-Oesterreichs statt. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden wurde die Gründung der Arbeitsgemeinschaft mit der Annahme folgender Satzung einstimmig beschlossen:

„Manche Kreise des Auslandes sind der irrigen Ansicht, daß das deutsche Volk in Oesterreich den Gedanken der Vereinigung mit dem Deutschen Reiche fallen gelassen hat. Wie unrichtig diese Vorstellung ist, zeigt der Umstand, daß in den letzten Monaten Persönlichkeiten aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens, aus allen Parteien angeführt, eine Arbeitsgemeinschaft unter dem Vorherrsche des Universitätsprofessors Weidmann gebildet haben mit dem Zwecke, die Beziehungen zwischen dem deutschen Volke in Oesterreich und in Deutschland nicht nur zu stärken und enger zu gestalten und dadurch die Voraussetzungen der Vereinigung mit dem Reiche zu schaffen, wo Oesterreich sein Selbstbestimmungsrecht ausüben kann. Bei dieser österreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft sind vorläufig vier Ausschüsse in Bildung begriffen, und zwar ein Wirtschaftsausschuß, ein Unterweisungsausschuß, ein Kultur- und Sonderschuß und ein Rechtsausschuß, außerdem ein Preisausschuß. Die Ausschüsse werden unter ganz bestimmter Vorladung für die Ausgestaltung der Beziehungen zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reiche, soweit dies in Rahmen der Verträge von St. Germain und Versailles möglich ist, an grösster Sachkenntnis auszuführen. Die Ausschüsse sind ferner verpflichtet, in enger Zusammenarbeit mit den Parteien an dieser sachlichen Arbeit im Dienste des großen Gedankens zusammenzutreten, soweit für seine ungebrochene Kraft.“

„Im Schlußwort führte der Vorsitzende aus: „Der Gedanke, der uns zusammengeführt hat, ist unabhängig von den

Erwägungen des Tages, und sein politisches Ereignis ist Anlaß oder Hindernis. Das Schicksal unseres deutschen Volkes ist unabhängig von dem Strom, der, aus tausend Quellen geseiht, gleichmäßig ruhig dahinfließt, dann wieder durch Störungen bis auf den Grund aufgewühlt, manchmal eingetrocknet, schließlich sein Ziel erreicht, und dieses Ziel für uns die

Einheit des deutschen Volkes.“

Außenleiter

Berlin, 30. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die demokratische Presse, die in ziemlich viele Hefen weggeschickten sind, hat seit der Wiener Reise auf gewisse Beurteilungen nationaler Blätter, die sich mit der Frage des Österreiches und anderen außerpolitischen Fragen beschäftigen. Demgegenüber ist festzustellen, daß im Kabinett mit Einschluß der deutschnationalen Mitglieder vollkommene Einmütigkeit über die Weiterverfolgung der außenpolitischen Politik besteht, und daß diese Einmütigkeit in der Sache durchaus auf dem Handel- und Industriegebiete nachdrücklich bekräftigt worden ist. Auch die deutschnationalen Parteien hat nach der vor einiger Zeit erfolgten eingehenden Aussprache keinen Grund, zu schweigen. Nebenbei gegenüber der Politik des Reiches, wobei nach innen noch nach außen und sie ist gewiß, daß die Bewegungen und die Wünsche, die von ihr ausgehen, nicht unberücksichtigt bleiben. Wenn trotzdem in einzelnen Zeitungen Artikel erscheinen, die eine Art Kampfpfeile gegen den einen oder anderen Mitglied des Kabinetts einbringen, so entsprechen diese nicht, wenn sie von einem Abgeordneten getrieben sein sollten, nicht der feiglichen Gesinnung, die in der „Deutschen Zeitung“, die, wie immer wieder betont werden muß, selbst auf das Entschiedenste erklärt, sein Parteiziel auf sein und keineswegs als Sprachrohr einer Partei angesehen werden zu wollen. Der demokratische Versuch, auf diese Weise die beiden Reichsparteien in die Spannung zu erzeugen, wird also keinen Erfolg haben, ebensowenig wie es Leuten auf dem linken Flügel der Volkspartei, die ebenso als Außenleiter anzusehen sind, so, A. B. der Abgeordnete Greiner, gelingen würde, irgendwelchen bescheidenen Einfluß auf die Partei, der sie innerlich nicht mehr anerkennen, zu gewinnen. Es ist freilich, daß endlich einmal darüber Klarheit herrscht.

ständlicher Höflichkeit, was natürlich nicht verhindert, ihn anzuerkennen. Ergreifen von Hindenburg dürfte den Brief des ehemaligen Reichslandtags mit einigen freundlichen Worten beantworten.

Das Bureau des Reichspräsidenten

Berlin, 30. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Es dürfte nunmehr feststehen, daß der Staatssekretär Dr. Weizsäcker auch bei dem neuen Reichspräsidenten die gleiche Stellung einnehmen wird, wie bei dem bisherigen. Die bisherigen Verhandlungen sind nunmehr abgeschlossen worden, und es wird nach der rein technischen Obliegenheiten zuzufallen, und es wird nach eine politische Persönlichkeit als Staatssekretär ernannt werden. Eingeleitet am Dementsprechend der Name des holländischen Botschafters Dr. Schöls nach wie vor im Vordergrund.

Was ist mit Oester?

Berlin, 30. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Durch ein Dementsprechendes Reichspräsidenten erfahren man, daß aber der Generaldirektor der Reichsbahnverwaltung eigenartige Gerüchte im Umlauf sind, die nach amtlicher Mitteilung jedoch jeglicher Grundlaxe entbehren. Immerhin scheint einigere Anlaß vorzuliegen, zu fragen, was eigentlich mit Oester ist, der bereits lange Zeit im Umlauf weilt und nicht ohne seine Anhaltet, auf seinen Köpfen zurückzuführen. Der „Korrespondenz“ behauptet heute morgen, daß der „Reichsbahn“-Reichsbahn-Verkehr gegen den Willen des Generaldirektors durchgeführt habe und will erkennen, daß gegen ihn von einer gewissen Presse, wie er sich entfremden zu sehr als Zeitschrift gefühlt habe, ein Heftelreiben im Interesse der Partei verstanden werden könnte. Es ist freilich, daß es allmählich notwendig wird, die Reichsbahnverwaltung um eine ungefähre Darstellung ihrer inneren Verhältnisse zu ersuchen.

b. Kerckring tritt aus dem Parteivorstand des Zentrums aus

Berlin, 30. April.

Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr von Kerckring zur Berg Künftig sein Amt als Mitglied des Reichsparteivorstandes der deutschen Zentrumspartei und als Mitglied des Provinzialausschusses der westfälischen Zentrumspartei niedergelegt. Er hat diesen Schritt in einer einzelnen Parteiliste, die dem Parteivorstande demnächst zugestellt, daß das Zentrum ganz besonders in jüngster Zeit den Charakter als Mittelpartei immer mehr verliere und daß er die Verantwortung für diese Entwicklung nicht mehr tragen könne, weshalb ihm eine weitere Mitarbeit in den genannten Parteilisten nicht mehr möglich sei.

Eine unmögliche Erneuerung

Berlin, 30. April.

Am 15. und 16. des Monats April hat der Sozialdemokratische Oberregierungsrat Albert Grzesinski am Polizeipräsidenten von Berlin berichtet.

Entschleunigungen des Deutschen Industrie- und Handelstages

Berlin, 30. April.

Am Deutschen Industrie- und Handelskongress eine Entschleunigung vorgelegt, in der die Wiederherstellung von Kapitalien, Verbesserung und Vertiefung der Produktion, Minderung der auf der Wirtschaft liegenden Lasten, und handelspolitische Erschließung von Märkten als dringendes Gebot bezeichnet wird. Im Reich, in den Ländern und Gemeinden ist überall Entschleunigung in der Arbeit, in der der Grundbauf der Vertragsscheiter wieder durchzuführen, und der Notwendigkeit der Kapitalbildung bei der Wirtschaft Rechnung zu tragen. Auch im Rohstoffe und in der Arbeitskraft mühen die Erfordernisse billiger Produktion besonders beachtet werden. Dabei ist den Gedanken der Entschleunigung in der Produktion die wichtigste Stellung zu verschaffen. Von neuen sozialpolitischen Leistungen werden solange abgesehen werden müssen, als der Schutz der Wirtschaft und die Vertiefung der Arbeiterschaft nicht gesichert sei. In der Frage der Aufwertung könne über die Vertiefung der Wirtschaft eine Entscheidung nur durch die Wirtschaft nicht hinausgeschoben werden. Die Vorschläge des

Reichspräsidenten auf Vereinfachung der hypothetischen Aufwertung erscheinen ungenügend. Der

Recht der Wirtschaft

Wird von der Reichsbank sofort entgegengenommen werden müssen, als es der Schutz der Wirtschaft ansetzt. Bei der Reichsbank sind auf absehbare allgemeine Senkung der Zinssätze hinzuwirken. Gleichzeitig mit der Stärkung der inneren Märkte müsse sich Deutschland bemühen, durch Handelsverträge auf dem Wege der Weltöffentlichkeit seine eigene Wirtschaft zu stärken. Die deutsche Wirtschaft müsse sich als selbständige Wirtschaft betätigen. In der Frage der Weltöffentlichkeit werden die Handelsverträge einzuwirken sein, was sie brauche, um die vor dem Krieg erlangte Intensität wieder zu erlangen und zu steigern. Die in der deutschen Industrie und Handelswirtschaft geschlossenen Wirtschaftsverträge seien bereits die inneren und den gemeinsamen Lage erschwerenden Verpflichtungen in sachlicher Arbeit zu erfüllen. Sie erwarten, daß die Gesetzgebungs- und Verwaltungsbürokratie auf sachliche Erfordernisse geleitet wird, um die deutsche Wirtschaft eine fruchtbringende Entwicklung zu sichern. Zur Frage der neuen Wirtschaftsregeln wurde eine Entschleunigung vorgelegt, in der gefordert wird, daß die Durchbrechung und Vertiefung der Gesetzgebung nicht erfolgt. Die deutsche Wirtschaft muß verlangen, daß sie nicht nur über die für das Jahr 1924 endgültig zu stellenden Zinssätze entschieden werden, sondern auch die geltenden Zinssätze der Rohstoffausfuhr in der Einfließen und Körperpflichten durch Sicherleistungen ersetzt werden, die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Weiter wird rechtzeitige Veranlassung der Vermögenssteuer für 1925 verlangt.

Vortag der Pariser Wirtschaftsverhandlungen

Paris, 20. April.

Die deutsche und die französische Wirtschaftsdelegation traten heute nachmittag zu einer offiziellen Sitzung zusammen, die nur kurze Zeit dauerte. In der Hauptsache wurden die Verhandlungen für die weitere Arbeit der Interkommission festgestellt. Der Handelsminister hielt eine Begrüßungsansprache, in der er seiner Genugtuung darüber Ausdruck gab, daß Staatssekretär Trendelenburg in der Lage ist, wieder die Leitung der deutschen Delegation zu übernehmen. Die Verhandlungen sind nunmehr in der Hand der Interkommission übergeben worden. Die Interkommission haben heute ebenfalls getagt.

de Brocaeville mit der Kabinettsbildung beauftragt

Brüssel, 30. April.

Der König hat den Grafen de Brocaeville mit der Kabinettsbildung beauftragt. Wie verlautet, liegt endlich eine vollständige Kabinettsliste vor.

Blutiges Durchgreifen in Bulgarien

Sofia, 30. April.

Die Vollstreckung der Todesurteile gegen die Urheber des Attentats in der Reichshalle ist auf den 1. Mai angesetzt. Es werden dazu große militärische Vorbereitungen getroffen. Die Opposition bereitet große Massen von Flugblättern zu, die in Bulgarien und in den Balkanländern verstreut werden sollen. In mehreren Städten werden gestrichelte große Brände aus, die eine Panik unter der Bevölkerung hervorriefen. Man glaubt, aus hierin einen Versuch der Bauernpartei zum Sturz der Regierung zu machen. In einem Hungertreiben bezeugt man es heute zwischen den Bauern und bei der Kommunikation, die in einem Geheiß verberberlicht hatten. Auf Genarmen stießen, bevor die Kommunikation überführt werden konnten. Auch sie hatten zwei Tote. In der Stadt hört man immer wieder Schüsse.

Die auch die Regierung erklärt, sie habe gar nicht die Absicht, und auch gar nicht ein solches Verbrechen, die Regierung oder ihre amtlichen Organe für mit schuldig an der Vorbereitung oder Durchführung der jüngsten terroristischen Tat zu halten.

Preiswerte Frühlings-Angebote.

Größte Auswahl
Beste Qualitäten

Anerkannt
billigste Preise

Wasch-Blusen.

- Musseline-Kasak nur neueste Muster 2⁵⁰
- Zephir-Kasak in modernen Streifen 3⁰⁰
- Foulardine-Kasak in hohem Glanz 4⁹⁰
- Weiß-Voll-Volle-Jumper mit File-Motiv 4⁹⁰
- Weiß-Voll-Volle-Kasaks rein mit Einsätzen gemert 5⁰⁰
- Weiß-Voll-Volle-Blusen mit Mohlsaum und Pilet-Spitzen 6⁰⁰
- Wasch-Seidene Kasaks entzückende Streifen 11⁰⁰

Wasch-Stoffe.

- Waschmusseline über-raschende Auswahl m 1 20 1 30 0 85
- Frotté 100 cm breit neue Stoffen u. Karos m 2 60 2 25
- Crêpe Marocain doppelt breit, bündendruck m 4 50 2 75
- Voile doppelt breit, entzückende Neuheiten, hell u. mittelfarbige m 1 75 1 80
- Wollmusseline große Auswahl in den letzten Neuheiten m 1 75 1 80
- Zephir gestreift, für Blusen u. Hauskleider m 1 75 1 80
- Kleiderdruck nur prima wasch-echte Ware m 1 15 0 85

Wasch-Kleider.

- Zephir-Wasch-Kleider jugendliche Form, für die Kochschale geeignet m 4 90 3 90
- Musseline-Kasak-Kleider aus letzten Stoffneheiten m 8 75 7 50
- Frauen-Musseline-Kleider in extra weiten Größen m 1 30 9 75
- Jugendliche Frotté-Kleider in modernen Karos m 9 75
- Weiß und farbige Voll-Voile-Kleider reich garniert m 13 30 8 90
- Elegante Voll-Voile-Kleider mit breiter Stickerlei m 22 19 50
- Bedruckt-Voll-Voile-Kleider weit geschnitten, reizend gearbeitet m 18 50 14 75

Damen-Wäsche.

- Spangenhemden mit Sückerlei m 3 45
- Reformhemden mit Sückerlei m 3 60 2 55
- Beinkleider offen u. geschlossen mit br. Sückerlei m 2 25
- Hemdosen reich mit Mohlsaum m 4 50 3 75
- Nachthemden in eleganter Ausführung m 6 30 5 35 4 30
- Prizebröcke gut sitzende Formen m 5 00 2 50 3 00
- Jumper, Untertailen m 3 30 2 75 1 50

- Batistwesten 2 50
- Jackenkragen 1 90
- Bubikragen 1 10 0 85

Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe, Kinder-Söckchen
Alle Neuheiten — Billige Preise

M. Schneider, Halle

Leipziger
Straße 94

Inh. Joh. Hagenow.

Bekanntmachung.

Wohnungsbau in Halle am 3. Mai 1925 und Neu-Aufnahme aller am 1. Mai in Halle Wahlberechtigten.
Zwecks Durchführung der nach Reichsgesetz vom 18. März 1925 (Reichsgesetzblatt I, Seite 19) vorzunehmenden Volks-, Berufs- und Betriebswahlen findet am 8. Mai 1925 eine Wohnungsbauwahl durch das Sachverständigenamt, Unterplan 12, statt.
Geht es um die Wohnungen und sämtliche besetzten Grundstücke, die für solche bebauten Grundstücke, auf denen sich keine Wohnung befindet, ein Grundstücks-Zählbrief auszufüllen, für Neubauten nur, soweit am Zähltag bereits baupolizeilich abgenommen.
Für sämtliche Eintragungen ist der Benutzungsgang, Wohnungsbau in der Nacht vom 2. zum 3. Mai 1925 maßgebend.
Einsammlung der ausgefüllten Wohnungsbauarten bei den Hauptmietern durch den Hausbesitzer Sonntag, den 3. Mai, vormittags. Sonntag mittags Abholung der Wohnungsbauarten und der Grundstücks-Zählbriefe beim Hausbesitzer (oder dessen Stellvertreter).
Hausbesitzer, die bis zum 1. Mai noch keine oder zu wenig Zählbriefe erhalten haben, haben sie beim zuständigen Stellvertreter sofort auszufüllen.
Mittelsichtig werden den Hausbesitzern zwecks Anlegung einer neuen Wahlkarte ein Hausumfeld und zu viele Wahlkarten ausgehen, als Wahlberechtigte im Wahlbezirk sind. Die Wahlkarte muß den beiden Wahlberechtigten mit dem Wahlrechtigen deutlich lesbar auszufüllen und an den Hauswirt umgehend zurückzugeben. Verpflichtet zur Ausfüllung ist jeder Deutsche, männlich oder weiblich, der am 1. Mai 1925 das 20. Lebensjahr vollendet hat. Angehörigen vom Wahlrecht sind Entmündigte oder wer rechtskräftig durch Richterpruch die bürgerlichen Ehrenrechte verloren hat.
Halle, den 27. April 1925.
Der Magistrat.

Im Bekleidungshaus
66 Johann Beun 66
Halle a. S., Leipziger Str. Be
1 Minute vom Riebeckplatz

Kaufen Sie billig und doch gut,

weil ich meine fertigen Waren von leistungsfähigen Fabrikanten kaufe und ohne Zwischenhandel den Konsumenten zuführe.

Weil ich rechtzeitig einkaufe, daher vorteilhafte Preise erziele u. mich mit geringem Nutzen begnüge.

Darum kaufen Sie

Im Bekleidungshaus
66 Johann Beun 66
Halle a. S., Leipziger Straße
1 Minute vom Riebeckplatz

Korpulenz macht all!
Portabilität wird durch Grossers Reduktionen allen besetzt. reisekräftig m gold. Medaillen u. Ehren dipl. Kein starker Leib, keine starken Hüften, sondern jugendlich, schlanke elegante Figur. Kein Heilmittel, kein Gummiband. Garantiert waschfähig. Aeratisch empfohlen. Viele Jans schreiben. — Preis 1 Mark
Engel-Apotheke, Kleinschmid 5.

Wir bitten unsere geehrten Leser, nur bei unseren Inferenten einzukaufen.

Jugendzeit auf dem Riebeckplatz.
Von 8 bis 21. Mai jeden nachmittag 4/ und abends 8/ Uhr
Versammlungen.
Am 3. Mai, nachmittags 4 Uhr: Eröffnungsfest. Eintritt frei.



führen wir unterem Körper nicht die richtige Nahrung zu. Ein Nahrungsmittel, das und Energien in einer dem Körper zuträglichem Dose und in einer Art auflöst, in der es leicht und leicht im Blut aufgenommen wird, um Kraft und Glücke in jedem Kern, in jeder Wunde zu ergänzen, in das allberühmte Röhrling Soma plus. Dieses köstliche, nahrhafte, Generale spendende Getränk muß auch über in jeder Gegend sein. Man erhält das edle Röhrling Soma plus bei Alfred Scherke, Bierbrauerei, Röhrlingstraße 4, oder in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man achte dabei aber, um von Nachahmern getäuscht zu sein, auf das reichlich gezeichnete Wappen-Schild.

Sommerproffen
besitzend und Garantie innerhalb 5 Tagen. Ferner Pickel, Mitesser, Gesichtsflecken, Leberflecke, Warzen, Gesichtshare usw.
Irene Ehlers-Rohde, Hildesburger-Röhrlingstr. 13
Halle a. S., Sternstr. 11. Jeden Donnerstag von 10-12 Uhr ausverkauft.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schreibtische, Bücherschränke
Speisezimmerische
Herrenzimmerische
sowie Stühle aller Art
in bester preiswert
Kaufverpreiswert

Max Jungblut
Albrechtstr. 37.

Heute und Freitag blutfrische Seefische
in bekannter Güte!
Nordsee-Kablau o. Kopf, 70 Pf.
Nordsee-Schellfisch o. K., 70 Pf.
Island-Kablau o. Kopf, 25 Pf.
Goldbarsch o. K., 30 Pf.
Angol-Schellfisch.
Rotsauge, Steinbutt, kl. 120 Pf.
Zander.
Ibende Aale, Schiele usw.
Täglich frische Räucherwaren in größter Auswahl.
Karl Pfeiffer,
Eigene Kühlanlage.
Neumarktfleischhalle, Fernruf 6668.
Geiststraße 53.
Bestellungen f. Freitag erbitten rechtsseitig und werden prompt frei Haus ausgeführt.

TANNENHOF
Friedrichroda in Thüringen
gewährt die Betheiligung eines vornehm eleganten Familienheim bei sorgfältiger ärztlicher Behandlung und vorzüglicher Verpflegung für Herren, Herz u. unsere Krankeiten sowie Bekanntheit

Luthers Mahnung an die Wirtschaft

Der große Erfolg der Lutherrede

Berlin, 30. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Rede, die der Reichstagspräsident Luther nach seiner Rückkehr aus Hannover heute an dem 3. und 4. Mai (Freitag und Samstag) gehalten hat, machte auf die hier versammelten führenden Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft einen ganz ausgezeichneten Eindruck. Dies wird von allen Seiten ausdrücklich betont. Luthers Rede war alles andere denn eine Festsprache, wie man sie vielfach bei ähnlichen Gelegenheiten nur allzu oft gemacht hat, sondern sie war eine der ins Einzelne ausgeführte sachliche Stellungnahme eines Wirtschaftsfachverständigen, der sich an der führenden öffentlichen Stellung befindet und über das Verhältnis von Staat und Wirtschaft zu einander Veranlassung zu sagen vermag. So gelangte sich diese Rede in einem gewissen Sinne an einer Währungsreform an die Wirtschaft, die, wie der Rangler ausführte, gegenwärtig vielfach die Empfindung haben mag, daß die Regierung mehr eine hemmende Kraft sei, als eine die Belange der Wirtschaft unterstützende. Die Wirtschaft mußte aber bedenken, daß in ihr die Rechte des Einzelnen entstehen, während die Reichsregierung die Aufgabe hat, die Voraussetzungen des Zusammenlebens der Menschen zu verwirklichen.

Nur durch staatliche Sicherheit und durch soziale Fürsorge, für die sich der Rangler noch in einer eigenen Wendung mit besonderer Wärme einsetzte, sei ein Zusammenleben der Menschen und eine Entfaltung der Wirtschaft möglich. Das alles aber sollte Geld, und das Geld muß eben aus der Wirtschaft aufgebracht werden. Der Rangler betonte dann, daß die lebenswichtigen Fragen für die deutsche Wirtschaft gegenüber die Fragen der Erhaltung der Produktion und die der Beschäftigung der Arbeitskräfte seien. Der mangelnde Wille des Auslandes, deutsche Waren über ihren vollen Export zu kaufen, muß in langwieriger, harter Arbeit überwinden werden.

Wahru der Werte in Deutschland

Es müßte, um den Konfuzenlauf zum dem Ausland wieder aufzunehmen, ebenso wie es notwendig ist, die Kaufkraft im Innern zu heben. Nur durch verständnisvolles Zusammenarbeiten von Wirtschaft und Verwaltung können die Spannungen beseitigt werden, die heute noch immer die Entfaltung der deutschen Wirtschaft entgegenstellen. Und nur durch die Rangler offen aus, was er in erster Linie von der Wirtschaft verlangt:

Spezialarbeit und noch einmal Spezialarbeit.

Zurückführung der Arbeitslosen und Stabilisation, in denen auch der einzelne Mensch geübt wird. Es muß wieder Spezialkapital geschaffen werden und in der Förderung dieses Geldes finden sich Wirtschaft und Regierung. Wie Sorgen der Wirtschaft, so erklärt der Rangler, sind in auch Sorgen der Reichsregierung. Doch er in diesem Zusammenhang die Wichtigkeit eines Sachverständigen ausgebildeter Facharbeiter betont, wird ihm von allen wichtigen volkswirtschaftlichen Kreisen ganz besonders gehört werden, denn gerade hier in dem Bereich von jungen Qualitätsarbeitern und in der nicht genügenden Versorgung der Qualitätsarbeit vor der Weltwirtschaft liegt eine der schwersten Gemeinheits der Produktion. Außerdem der Wirtschaft und der Regierung muß ein Verhältnis gegenseitigen Vertrauens zwischen und die Wirtschaft muß, so wie sie es praktisch getan hat, auch in ihrer Stellungnahme zu den vorliegenden Steuer- und Finanzgesetzen die Zwangsstelle anerkennen, in der sich der Staat durch die Reparationsverpflichtungen befindet. Der Reichstagspräsident geht dann im einzelnen auf die Steuerfrage, auf die Währungsfrage und auf die Währungsfrage der Handelsbeziehungen ein und fordert die Wirtschaft für tätige Mitarbeit auf. Zum Schluß seiner, die Wirtschaft betreffenden Ausführungen stellt der Reichstagspräsident mit aller maßvollsten Deutlichkeit fest, daß alle in den letzten Tagen unterzeichneten Verträge, das alle in den letzten Tagen unterzeichneten Verträge...

Verträge von einer neuen Inflation grundlos sind und daß es verabschiedet ist, sie zu vertreiben. Die deutsche Reichsmark ist durch die Notwendigkeit der Reichsmark vollkommen gesichert und die deutsche Reichsmark hat es in der Hand, den Wert der Mark wieder zu heben und sie wird es tun.

Dieses Wort des Reichstagspräsidenten muß bis in die kleinste Gasse getragen werden, denn gerade unter der arbeitenden Masse und unter den Einzelnen und Armen ist von parteipolitischen Dingen mit diesem Beispiel der Inflation in der ungeschicktesten Weise gearbeitet worden, um die Wirtschaft von der Stimmungslage für Hindernisse abzuhalten.

Die außenpolitischen Ausführungen

Nachdem der Reichstagspräsident seine wirtschaftspolitischen Ausführungen abgeschlossen hatte, ging er unter ganz bejubelter Spannung der Versammlung auf die Fragen der Außenpolitik ein. Er betonte ausdrücklich, daß ein wirtschaftlicher Wiederaufbau nicht möglich ist, wenn es nicht gelingt, die richtigen Wege und Methoden für die Lösung der großen internationalen Probleme zu finden. Gegenüber allen Vorkriegsbedingungen und den vielfach hier und da im Ausland auftauchenden tendenziösen Behauptungen ist seine Feststellung, daß die deutsche Politik auch weiterhin und selbstverständlich vom Geleit der Notwendigkeit beherrscht sein wird, ganz besonders wichtig. Bei dieser Erwähnung geht er dann auf die Räumungsfrage und die Sicherheitsfrage ein und er betont, daß seit mehr als 14 Monaten Deutschland vergeblich auf eine substantielle Begründung für die Räumung wartet und daß dies länger nicht mehr möglich ist, daß es unhaltbar ist, Deutschland immer wieder Repressalien aufzuwerfen, ohne ihm die Möglichkeit zu einer Rechtfertigung und zu einer sachlichen Auseinandersetzung zu geben. Die alliierten Regierungen hätten selbst ein weitestgehendes Interesse an der baldigen Räumung, da nur auf diese Weise durch die Anbahnung der Verhandlungen ein dauernder Frieden in Europa geschaffen werden kann. Der Räumungsplan, der entlassen ist, habe, so betont der Rangler, aber die deutsche Regierung nicht abgelehnt, an der Lösung der europäischen Probleme weiter mitzuarbeiten und die von ihr ergriffene Initiative möchte von der Gegenseite anerkannt werden.

Die Politik der deutschen Regierung in der Arbeitslosenfrage habe sich in keiner Weise geändert.

Im Ausland wird dieser Antwort auf die durchsichtigen Schwächen der deutschen Lage ganz besondere Bedeutung beigemessen werden. Und man wird es verstehen, daß der Reichstagspräsident ausdrücklich feststellt: „In seiner Stellungnahme in dieser Frage ist so klar und deutlich, daß in keiner Weise ein Zweifel an unserer Aufrichtigkeit möglich sein sollte.“ Wer im Ausland und im Innern diesen Zweifel noch hegt, dem noch hegt, aber zu heben beabsichtigt, handelt böswillig. Der außenpolitischen Mäßigung dient es, daß der Rangler in diesem Zusammenhang nochmals ausdrücklich die deutsche Stellungnahme präzisiert, die wie nach der Stellungnahme der englischen Presse ja auch in London geteilt wird, daß die Frage der

Sicherheitsfrage nicht mit der Räumungsfrage der ersten Rheinlandsung verknüpft werden darf.

und daß er für das deutsche Volk die gleiche Sicherheit und die gleiche Sicherheit fordert, wie sie von den anderen Völkern für sich gewünscht werden. Der Beifall nach dieser Rede des Reichstagspräsidenten war außerordentlich groß, und daß sich dieser Beifall, die aus seinen, überlegenen, selbstherrlichen Gesandtschaften bestand, sogar zum höchsten Ausdruck kam, ist wohl der beste Beweis für die Begeisterung und den Wert, den man in dieser Versammlung den Ausführungen des Ränglers beimißt.

Aus Mitteldeutschland

Reichsbanner gegen Stahlhelm

Magdeburg, 29. April.

Der „Stahlhelm“ veranstaltete heute abend an Ehren des Reichspräsidenten von Hindenburg einen Fackelzug. Die Polizei hatte schon am Abend vorher die vertrauliche Mitteilung erhalten, daß von linksradikaler Seite versucht werden sollte, ein Blutbad zu provozieren. Daher hatte sie am Abend alle verfügbaren Mannschaften eingesetzt, denen es zu verdanken war, daß der Fackelzug selbst ohne größere Störung verlief.

Ein ungewohnter Zug bewogte sich durch die Hauptstraßen nach dem Domplatz, wo der Reichspräsident eine Ansprache hielt und ein Gruß aus dem neuen Reichspräsidenten ausdrückte. Hierbei, die Umgebung durch Gegenemonstrationen zu stören, konnte die Polizei verhindern.

Redungen verschiedener Väter über spätere Zusammenkünfte entsprechen, laut Bericht anderer Korrespondenten nicht den Tatsachen.

Blutige Ausschreitungen

Carlsruhe, 28. April.

Am Sonntag nachmittag zogen etwa 80 Reichsbannerleute durch die Straßen. Gegen 8 Uhr trafen sie am Gewerkschaftshaus ein. Die sehr breite Straße wurde vollständig verpöckelt. Ein in der Richtung zum Hauptbahnhof sehr langsam fahrendes Auto gab fortgesetzt Quersperren. Da trotzdem die Straße nicht freigegeben wurde, wollte der Führer das Auto zum Dalen bringen. Kurz vor dem Dalen sprang die städtische Tochter des Reichspräsidenten V. vor das Auto und wurde am Kopf verletzt und vom Auto umgehoben. Die Reichsbannerleute fielen sofort über die Anstehen des Autos, einen Herrn und eine Dame aus Stahlhut, her und schlugen mit Hauern und Schlagern und Trommelstößen auf sie ein. Mit der Fahnenstange wurde das Auto beschädigt und eine Lampe getrennt. Am Montag mußte das Auto nach dem Reichspräsidentenhaus in die Werkstatt gebracht werden. Dem Führer trifft keine Schuld.

Groß-Saale, 28. April.

Der Volksblock veranstaltete unter der Führung des Reichspräsidenten am Sonntag einen Umzug. In der Reichstraße kamen dem Zug zwei junge Hakenkreuzler entgegen. Sofort wurden diese von den im Zuge Vorreitenden überfallen und zu Boden geschlagen und derart mißhandelt, daß sie in ärztliche Behandlung gebracht werden mußten. Die Sache dürfte ein gerichtliches Nachspiel haben.

Sachsenweil, 28. April.

Am Montag früh gegen 5.30 Uhr ereignete sich ein Vorfall. Die Erziehung des Reichsbanner in bester Sicht nicht. Stahlbannerleute waren mit dem Ansehen von Reichsbannermitgliedern als der im Sinne nach dem Reichsbannermann hinübergeführt und seinen Sohn um die Hand, der sofort mit einem Schlag auf den auf einer Leiter stehenden Stahlbanner Schmeißer schloß. Die Stange lösterte diesem die Rippen, ärztliche Hilfe wurde in Anspruch genommen. Mit Speeren und Säbeln hat der Reichsbannermann Schneider am Sonntag über den Reichspräsidenten, der Mitglied des Reichsbanner ist, her und kämpf auf ihn ein, bis er erschossen blieb.

Ein Causubbenreich

Halle, 28. April.

Eine unerhörte Missetat, deren rechtzeitige Entdeckung die 100-Kilometer-Kontrollfahrt des Gaus 41 vor einem stillen Ausgange bewahrte, ist hier verübt worden. Kurz vor dem Ziel der Fahrt, das sich hier bei der Holzschichten befindet, war die Kontrollfahrt mit einer Menge 20 Liter in mehreren neuen Metallbüchsen gemessen worden, die anschließend in verbotener Weise dort ausgetrennt waren.

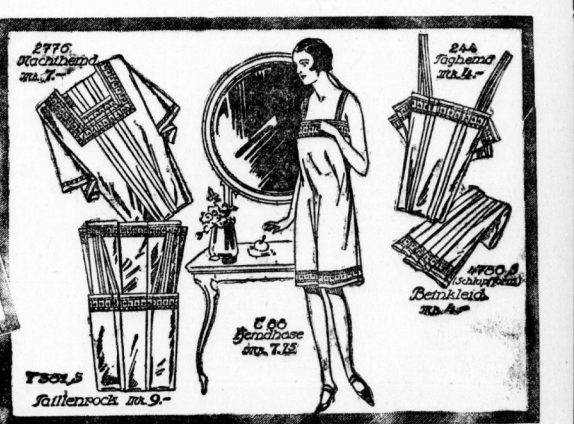
Die Rennfahrer, die zuletzt mit 85 Kilometer Geschwindigkeit fuhrten, waren dadurch der Gefahr ausgeliefert, mit ihren Schläuchen in die Falle zu geraten und schwer zu verunglücken. Eine Menge Zuschauer hatte sich bei dem Ziele versammelt und erwartete die Ankunft der Fahrer, als plötzlich die Entdeckung gemacht wurde. Man begann scheinunglos die gefährlichen Dinge aufzufinden und sammelte davon 2 Büchsen.

k. Hallensport, 28. April. (Ausgegebenes Filologen-Sperrt.) Mit Genehmigung des Staatsministeriums wird die 3. angeordnete Sperrung der Filologenlehre in Anhalt wieder aufgehoben. Es sollen auch diejenigen, die mit dem Studium der Schulwissenschaften in der Zeit der Sperrung angefangen haben, von der Ablegung zum Filologenlehre Seminare nicht ausgeschlossen werden. Der trotz der Sperrung in den letzten drei Jahren sich eine beträchtlich große Zahl von anhaltischen Studierenden den Schulwissenschaften zugewandt haben, nimmt die Anhaltische Regierung wiederholt Bemerkung vor diesem Studium zu machen. k. Halle, 28. April. (Rein Fallenspruch.) Laut Bekanntmachung des Gräflichen Rentamtes in Halle, ist die Wurz Hallenstein, das beliebte Wandziel im Saale, bis einschließlich 15. Mai d. J. für jeden öffentlichen Verkehr geschlossen.

Besonders preiswerte Damen - Wäsche



Auch in den niedrigen Preislagen nur gute Stoffe, beste Verarbeitung, vollkommener tadelloser Schnitt



Weddy-Pönicke und Sieckner G.

Halle (Saale) Leipziger Straße 6.

Ufa-Theater Leipziger Straße 88

Ab morgen Freitag, den 1. Mai 1925:

Dekameron-Nächte!

Boccaccio-Szenen und Boccaccio-Tragödien, verflochten zu jenem bunten Märchentapich des Wunderlichen, des Amüsanten und des Abenteuerlichen, der sich „Dekameron“ nennt. Auf den Spuren der Kreuzfahrer dringen wir nach dem heiligen Lande, in erbitterten Glaubenskämpfen stehen sich Orient und Okzident gegenüber, Menschen verzichten sich, Schmachten erdulden, Intelligen lauern des günstigen Zufalls. Im Hintergrund dieser Weltzwecknisse aber faszinieren die dramatischen Einzelschicksale der Menschheit, Es bleibt am Ende der übrige Kampf um das Weib, der wahren wird heute, morgen und immerdar,

In den Reihen der Darsteller tesselt besonders eine Erscheinung:

Werner Krauß als Sultan.

Die kürzlich erst erlittenen Theatererfolge dieses großen Schauspielers — erinnert sei an die Berliner Premieren „Wallenstein“ und „Charleys Tante“ — sind der sprechende Beweis dafür, daß auch in diesem Film die Kraußsche Leistung als unerhöht bezeichnet werden kann. Von den übrigen Darstellern seien genannt:

Xenia Desni, Hanna Ralph, Lionel Barrymore, Albert Steinrück.

Felix, der Kater.
Trickfilm.

Würzburg, Naturaufnahme.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.



Ufa-Theater „Walhalla“

Ab morgen Freitag, den 1. Mai 1925:

Gastspiel

der Berliner

Saalburg-Sänger



der besten Herrengesellschaft Deutschlands.

Programmfolge:

Noch und noch

Humoristisches Potpourri, gesungen von den Herren Schubert, Leuteritz, Gröning, Horst und Schröder.

Greif zu!

Chanson Eddy Kirchner,

Tanzstudien

Max Horst.

Von der Reichwehre entlassen!

Humoristische Charakterzene Max Leuteritz.

Todessehnen

Lied von Tolstoi, gesungen von Oss Schubert.

Des Löwen Erwachen

Schwank in 1 Akt.

Sämtliche Damenrollen werden von Herren dargestellt.

Am Flügel: Kapellmeister Kurt Sasse.

Ufa-Theater Alte Promenade 11a

Ab morgen Freitag, den 1. Mai 1925:

Erstaufführung!

Wege zu Kraft und Schönheit!

6 Akte! Ein Film über moderne Körperkultur. 6 Akte!
Regie: Wilhelm Prager.
Manuskript: Dr. N. Kaufmann.

Die Meister des internationalen Sport beim Training und bei ihren Siegen: **Houben, Mielenz, Luber** und die Kanonen Amerikas von der Olympiade zu Paris.

Tänzerinnen von Welttruf: **Karsavina, Hassel-Quist, Niddy Impekoven** u. a. m. in ihren vorbildlichen Tanzschöpfungen voll Grazie und Anmut.

Die Berühmtheiten der Welt werden als Kronzeugen zitiert. Sie würdigen den Wert dieses Films, indem sie sich bei ihren Liebessports annehmen lassen:

Gerhart Hauptmann beim Berg- und Wassersport, Mussolini beim Reiten, Lloyd George beim Golf, Hjalmar beim Tennis, der Kronprinz von Norwegen beim Skisprung.

Was hier geschaffen wurde, soll ein Hinweis sein auf jene Bestrebungen, die dahin zielen, ebenso den Schönheitsgott zu wecken, wie zur Volksgesundheit beizutragen. Die Zucht, die im Alerium geübt wurde, und der Sport unserer Tage in allen seinen Differenziertheiten werden einander gegenübergestellt.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Bad Wittekind.

Beginn der Sommersaison Freitag, den 1. Mai

Konzerte

des Halleschen Sinfonie-Orchesters (Wittekind-Orchester). Leitung Benno Plätz.

Frühkonzerte: Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 7 bis 8 Uhr. Sonntag von 7 bis 9 Uhr.

Nachmittagskonzerte: Jeden Dienstag, Freitag und Sonntag von 4 bis 4/7 Uhr.

Abendkonzerte: Jeden Mittwoch und Sonntag von 8 bis 11/11 Uhr.

Außer Abonnement jeden Dienstag abend **Sonderkonzert.**

Wittekind-Dauerkarten: Erwachsene 10,—, Kinder 8,—, Studierende 5,— M. an den Tageskassen und im Büro des Kurhauses.



Es wird Ihnen einleuchten,

daß Sie

Metallbetten, Federbetten, Stepp- und Daunendecken, Bettfedern, Inletts, Matratzen, Kinderbetten, Reformkissen,
niemals besser kaufen als beim **wirklichen Spezialisten.**

Denn nur dieser ist in der Lage, sein ganzes Betriebskapital und die gesamten Kräfte und Räume seines Betriebes auf seine wenigen Spezialartikel zu konzentrieren, ohne sich auf ungezählte Artikel verzetteln zu müssen.

Die dadurch geschaffenen Vorteile, günstiger Einkauf, sorgsamere Auswahl der Fabrikate, bessere Lagerung und Pflege der Ware kommen daher auch den Käufern zugute, durch:

Beste Ware, größtes Lager und Ausstellung, fachmännische Bedienung, konkurrenzlos, billige Preise.

Wollen Sie also wirklich vorteilhaft einkaufen, dann besichtigen Sie zwanglos das

Bettenhaus Bruno Paris,

Kleine Ulrichstrasse 2 (Eingang Kanzlei-gasse).
2 Minuten vom Markt.

Eigene Ruhebetten- und Matratzen-Werkstätten.

Die Kleine aus der Konektion

(Großstadt-Kavaliere)

Großfilm aus dem modernen Leben Berlins

7 Akte mit 7 Akte

Reinhold Schünzel

Nach dem Roman „Warenhäusmädchen“ von Joseph Wiener (Braunschweig).

Die Expressheirat!

Eine Bath-Sensations-Groteske.

Beginn: Sonntags 3.30 Uhr
Werktags 5 Uhr.

Donnerstag

Modernes Theater.

Der Elite-Tag

Varietè — Kabarett — Tanz.

Donnerstag

Wäbagoitisch-modernen

Tanz-Unterricht

(einzl. körperlicher u. geistlich-stiller Auszubildung) erzieht

Foßballetmeister Wesner

Tanzleiter am Entbittbrater.

Stiefeligen Händen entsprechend, eröffne am 1. Mai nach einem 11. Anfahrtsbrief und erbitte gef. Anmeldung bis 1. Mai 1925. Besprechungs-16 und für die Gymnastik- u. Ballettstunde. NB. Der nächste Anfahrtsbrief beginnt Anfang September.

Trixol,

ein neues Mittel gegen Haarausfall und Kopfschmerzen als Folgen von Schuppenbildung; **hervorragend in Wirkung, glänzend begutachtet.**

Schon eine Flasche genügt! Fast immer, das Leiden zu beseitigen. Preis M. 6.—. Hauptdepot: Engelapotheke, Halle.

Wir bitten unsere geehrten Leser, nur bei unseren Inserenten einzukaufen.

1. Mai 1900



1. Mai 1925

Theodor Lühr

jetzt Leipziger Straße 12

Leistungsfähigstes Fach-Geschäft

für **Kinderwagen, Korbmöbel** sowie **Korbwaren aller Art**



Tragen Sie schon die neue **Herrnhutform?**

Wir führen sie in relativ Anzahl und sehr preiswert.

Magazin zum Pfau
KLEINREHMEDER
TELKE GR. STEIN-STR.



Jeden Dienstag und Freitag **groß Schlachtfest!**

10 Pf. Weinfleisch Pfd. 1,40

das hochfeinere, gekochten Sauerkohls.

3 Uhr delikates, frisches Fleisch- u. Bierschinken 1,10

Tägl. fr. Gohanchen 1,20
Erla. u. Gohanchen, sauren Schmeer . . . nur 1,05
prima hohes, geducktes Speck Pfund 1,10
hochf. weißes Fett nur die Ausbratung Pfd. 1,30
Prim. hart. Salami- u. Schickwurst

Bernhard Borgis,
Domplate 10. — Fernruf 1888.
Erla. und große Hall. Haus-schinken mit extra. Beirich.

Reise-Grammophon,

ne. Millig in vertagen von 6-7 Uhr.

Wohler, Sternstraße 14 III.

Speise-Malz

täglich frisch in Qualität bei

E. Sorg,

Kolonialwaren, Hermannstrasse Nr. 7.

Commeriproffen

Einfaches wunderbares Mittel für jeden, der umgibt mit

W. E. Althaus,

Oettingenstraße (Eichfeld)

Schmerzmittel, national-primat, hier um

getr. Kleidungsstücke.

Offizier unter B. K. 1774 an die Gedächtnis- u. Sitzung.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Jungen** zeigen hoch erfreut an
Dr. med. Fritz Zausch
Dr. med. Ilse Zausch
geb. Henning.
Halle (Saale), den 30. April 1925.

Die Deutsche Volkspartei
Ortsverein Halle
sagt allen Mitgliedern und Parteifreunden für treue Wahlhilfe zur Präsidentschaftswahl herzlichsten Dank.
Rud. Weibezahl, S. Scharfau,
I. Vorsitzender. Geschäftsführer.

Statt Karten.
Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute mittag 1 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwieger-, Großvater, Onkel und Bruder, der
Rentier Herm. Ziegler
im 65. Lebensjahre.
Es zeigt schmerzhaft im Namen aller Hinterbliebenen an
Herm. Ziegler.
Nehlitz (Saalkr.), den 28. April 1925.
Beerdigung Freitag 1/3 Uhr.

TRAURINGE
Juwelier Titte
Trauringecke
Ormerstraße 12

Volkshochschule Halle.
Semesterbeginn: Montag, den 4. Mai.
(25 Vortragsreihen und Kurse.)
Ausführlicher Arbeitsplan unentgeltlich in den Buchhandlungen und Verkaufsstellen
Verkaufsstellen: Geschäftsstelle des Volksblattes, Gr. Ulrichstraße 27. Buchhandlung von A. Neuber, Poststraße 1. Neudruck B. Bierschubert, Barßdorferstraße 11 und Alte Promenade 10. Schulbüro, Gr. Märkerstraße 101. von 8-12 Uhr und in der Katholischen Volkshochschule, Clearystraße 71. Zimmer Nr. 12, von 6-8 Uhr abends.

Stadttheater
Dienstag 7 1/2 Uhr
braves Gastspiel
der Wiener
Operntruppe
**Cavalleria
rusticana**
Der Bolazzo.
Ende 10 1/2 Uhr.
Dienstag 7 1/2 Uhr
Kreidetrills
mit den Damen
Sessing, Theil-Lange,
Waller, Ziegler,
von Seixen
Hanzel, Hensel, Hendrich,
Friedmann, von Jyriand.
Ende nach 10 Uhr.
Sonntagabend 7 1/2 Uhr
Rigoletto.



Aussteuer-Woche
besonders günstiger Gelegenheitskauf
für Ergänzungs- und Neuanschaffung
von Braut-Ausstattungen.
Leib-, Tisch-, Bett- und Küchenwäsche,
Inletts, Federn, Stepp- und Daunendecken
sowie Wäschestoffe aller Art
besonders preiswert.
Wäsche-Spezial-Haus
Robert Steinmeß,
Halle (Saale) Leipziger Straße 8
gegenüber der Ulrichskirche.

Hausfrauen und Köcher!
Dienstag, den 6. Mai eröffne ich in Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63 II, Montag, 4. Mai in Eisleben, Restaurant „Terrasse“ Mittwoch, 4. 6. Mai in Heilbra, Gasthof „Kronprinz“
für Hausfrauen, junge Damen und Mädchen
15-stündige, theoretische und praktische
Tafeldeck- und Servierkurse
mit Servierbrechen (38 Formen), Speisefolge, Getränkediene, Tafeldekoration, Pflichten der Hausfrau und des Personals, Anstandslehre usw.
Tageskursus 3-4 Abendekursus 7-10 Uhr
Honorar 12. M.
im voraus bei Beginn des Unterrichtes zu zahlen. Niemand sollte versäumen an diesen für das ganze Leben wichtigen und praktischen Kursen teilzunehmen. Gebl. Anmeldungen in obigen Lokalen höchst erbeten.
Frau Beria Linke,
Fachlehrerin

Verlobungs-Ringe
Eigene Fabrikation daher billigste Bezugspreise. Werkstatt mit elektr. Betrieb.
Rich. Voss,
Gold- u. Juwelen-Fabrikation
Halle (Saale),
Leipziger Straße
im alten Rathaus.

Kurhaus Wittekind.
Freitag, den 1. Mai
8 Uhr abends
Gesellschaftsabend
mit Tanz.
Lederhandlung
Neuhäuser 5
Gute
Fensterleder

Max Berndorf,
Geiststraße 22
empfiehlt gut u. preiswert:
Einsatz-Hemden,
Maco Unterzeug,
Tag- u. Nachthemden
Oberhemden,
Kragen, Serviteurs,
Cravatten,
Strümpfe.

Stremdenheim St.
Dittensbergerstr. 6. Tel. 2078.

BA
FÜNFTHE ALLGEMEINE
BÜRO-AUSSTELLUNG
AM 1. MAI 1925
BERLIN
Heute Eröffnung.

Modernes Theater
Ab Freitag den 1. Mai,
täglich abends 8 1/2 Uhr
Gastspiel Berliner Operettenhaus
(Direktion Carl Iban.)
Der Welt-Erfolg!
Das Dreimäderlhaus!
Singspiel in 3 Akten. Musik von Franz Schubert.
Hannert Resl Häckel a. G.
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr, Anfang 8 1/2 Uhr.

Wenn auch nicht im vollen
Zentrum,
ist's vom Markt nur'n kleinen Rad' rum.
Zahlfrist nach gewählter Dir:
Bubi, Herrenstraße 4.
Moderne Rohmöbel.

Am Riebeckplatz **CT** **Ab heute Donnerstag!**
5. Woche! 5. Woche!
Vollständig neues Kanonen-Schlarer-Repertoire!
Große Sonder-Gastspiele der
Leipziger Seidel-Sänger
Hierzu der prächtige Ausstattungs-Film:
Lady Wildärs Vergangenheit!
(Aristokratenblut)
Aus dem Liebesleben einer schönen Frau.
7 Akte 7 Akte!
Die Handlung dieses Filmes, die in ihm dargebotenen schauspielerischen Leistungen, wie überhaupt die ganze Aufmachung und Wiedergabe gestalten dieses Drama zu einer gigantischen Schöpfung, deren Besuch wir gar nicht genug empfehlen können.
Besuchen Sie möglichst die ersten Nachmittags-Vorstellungen, da der Abend-Andrang nicht zu bewältigen ist.
Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 2 1/2 Uhr.

Gr. Ulrichstr. 51 **CT** Gr. Ulrichstr. 51
Das Publikum hat das Urteil bereits gesprochen!
Die gestrige Premiere war ein gewaltiger, ein überraschender Erfolg!
Der beste und schönste deutsche Heimat-Film!
Es war einmal . . .
Klingendes Spiel, begeisternder Marschschritt, Disziplin der Kolonnen, blitzendes Militär im Sonnenanzug!
Unaufrichtig, kleinewegs militärisch, sondern mit dem Auge großer Militärmacht geschaffen, entrollt sich unseren werten Besuchern ein im ganzen Reiche mit größtem Beifall aufgenommenes Gemälde der
Vorkriegszeit, Krieg, Inflationszeit!
Die Königs-Grenadiere!
Ein Bild von deutschem Glanz und deutscher Not in 7 Kapiteln.
Der Weltkrieg ist der Hintergrund, von dem sich eine ereignisreiche Soldaten-Tragödie abhebt. Ein fabelhaftes Gemälde, das sich im Film abbildet. Humorvolle Szenen aus dem Soldatenleben im Frieden leiten über zu packenden Bildern aus dem Kriege. Der 2. Teil der Handlung gibt ein Spiegelbild der Nachkriegszeit mit ihren krassen Gegensätzen. Auf der einen Seite der Verlust ehrlich erworbenen Besitzes und tiefste Not, auf der anderen schwindend hohe Gewinne, brutales Erlassen der Lust des Augenblicks.
Dieses ausgezeichnete Soldatenbild ist frei von jeder politischen Tendenz.
Ferner im bunten Teil:
Brownie i. Sportklub!
2 Akte tollsten Humors mit dem Wunderhund „Brownie“ in der Hauptrolle.
Jugendliche haben Zutritt und zahlen Werktags bis 5 Uhr, Sonntags bis 4 Uhr halbes Preis.
Besuchen Sie mögl. die ersten Nachmittags-Vorstellungen, da der Abend-Andrang nicht zu bewältigen ist.
Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
Verstärktes Orchester! Verstärktes Orchester!

Zigarrengeschäft,
seit über 50 Jahren im Betrieb, in Eisleben in verkehrsreichster Straße gelegen, ist krankheitshalber sofort zu verpachten. Offerten erbittet Eisleben postl. K. B. 588.

In der

Nordsee
Große Ulrichstraße 58 gibt es auch
nach Ostern Seefische
hochfein und billig
aus frisch eingetroffenen Kühlwagen:
Seelachs ohne Kopf . . . Pfd. 23
Gablau ohne Kopf . . . Pfd. 23
Karbonaden, bratfertig . . . Pfd. 25
Schellfisch ohne Kopf . . . Pfd. 25
Goldbrat ohne Kopf . . . Pfd. 25
Strätkolle . . . Pfd. 25
Notungen, Aukerhüch, Steinbutt, Seezungen, Flussharder, Dorsch, Seelachs, Heringe, Hake und Sardinen.
Riefenansatz in
Räucherwaren
und Biskonten.
Belonders preiswert:
Sardinen in Öl,
gelbes Öl, prima Sommerfisch.
Dose ca. 18 Stück. 400-500 Gr.
1,25
nur
Alle anderen Bindungen ebenfalls in großer Auswahl und sehr preiswert.